

Schreint:
Täglich früh 7 Uhr.
Umsätze:
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Umsatz:
in die Blätter
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.
Umsatz:
18,000 Exemplare.

Abozement:
Wöchentlich 20 Mgr.
bei anständiger Ver-
sicherung in's Hause.
Durch die Königl. Post
wöchentlich 22 Mgr.
Einzelne Nummern
1 Mgr.

Umsatzpreise:
für den Raum einer
gepflegten Selle:
1 Mgr. Unter „Sage-
schaft“ die Selle
2 Mgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Brand und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. November.

Gewerbeverein. In Abwesenheit des nach Wien vertrauten Herrn Oberinspector Taubert eröffnete Herr Dr. Renzsch die 711. Sitzung um halb 8 Uhr, die am Anfang allerdings noch sehr spärlich besucht war. Nach Verlehung des letzten Protolls erstattete Herr Jungkänel Bericht über die Sammlungen für die Abgebrannten in Ehrenfriedersdorf, die einen sehr guten Fortgang genommen haben. Selbst von auswärtis sind Gegenstände eingegangen, namentlich Handwerkzeug aus Chemnitz und Leipzig. Der Sekretär erwähnt noch das Einzelne, was etwa für Zimmerleute, Schlosser, Tischler &c. nötig wäre und tritt noch mit einer besonderen Bitte auf für einen Decorationsmaler, der eigentlich von Hause aus Schuhmacher ist. Ihm vernichtete das Feuer Alles und würde deshalb besonders Schablonen, Pinsel &c. nötig haben. Es wird ein Brief, mit Hofmann unterschrieben, vorgelesen, der ein großes, umfassendes, aber sehr trauriges Bild des unglücklichen Ortes entwirft. Die Unglücklichen weinen nicht bloß Thränen des Schmerzes über die gehabten Verluste und ihre traurige Lage, sondern auch Thränen der Freude und des Dankes über die Rächseliebe, Hilfe und Abschöpfung, die sich fern und nah, namentlich in Dresden so werktätig behältigte. Herr Dr. Renzsch dankt im Namen des Vereins allen Gebern, besonders den Inhabern der beiden Sammelstellen, den Herren Jungkänel in Altstadt und Schüpe in Neustadt. Indem noch mitgetheilt wird, daß diverse Schriften eingegangen sind, hören wir, daß 13 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. Im Saale ist heute ein von Wachs gearbeiteter Bienenkorb in natürlicher Größe aufgestellt, den Herr Wachsfabrikant Claus für die Chemnitzer Ausstellung bestimmt hatte. Er ist durchweg mit der Hand gearbeitet und ein Meisterwerk zu nennen. Herr Dr. Renzsch richtet die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf dieses Prachtstück, das höchst naturgetreu gearbeitet ist; namentlich sind die daran angebrachten Blumen sehr natürlich, ebenso die denselben umschwärmen Bienen. Das Ganze war unter einem kolossalen Glasstros gebracht und fand allgemeine Beifall; die elegante Arbeit erregte allgemeine Bewunderung. Oberhalb des Glasstros stand noch ein kleiner Bienenkorb, ein Modell des großen, den Herr Claus als Geschenk für die Sammlung für verwundete Soldaten überwiesen. Dafür wird ihm heute der allgemeine Dank abgestattet. — Herr Busolt bringt das Thema über die Rauchverzehrung in Auseinandersetzung, über welches sich mehrere Redner, die Herren Krone, Lucas &c. in Kürze auslassen. — Herr Kaufmann Behre aus Dresden zeigte eine Klebefähnchine zu Papierstreifen ohne Ende von A. Trautweil in Görlitz vor und erläuterte eingehend ihre Benutzung. Namentlich dient die Maschine zur Besiegung der Staub und Ranten von Kartonagen, Papier- und Medizinbehältern, Egerrenzeln, und macht die Manipulation sehr bequem. Diese Maschinen sind bei Herrn Kaufmann Behre zu jeder Zeit zu haben. Sie sind so eingerichtet, daß die Papierstreifen sich sofort mit Kleister selbst bestricken und nachher abrollen; jedenfalls ist das Ganze sehr praktisch. — Der Fragesteller enthält das Gefüge an Herrn Dr. Renzsch, über den Erfolg, welcher auf Grund des Harnappischen Antrags, das Bagatellieren befreit, bei der Handels- und Gewerdelammer erzielt worden ist, Bericht zu erstatten. Ferner die Frage: „Wird der Gewerbeverein sich corporativ beim Empfange Sr. Majestät des Königs beteiligen und in welcher Weise?“ Judent Herr Dr. Renzsch diese Frage an die Versammlung richtet, wodurch sie einstimmig bestätigt. — Zum Schluß gab Herr Photograph Krone die Fortsetzung und das Ende seines vor 14 Tagen begonnenen Vortrags: „Eine Kreuzfahrt in die Sternenwelt“. Es war zu diesem Schluß die hinterwand der Tribüne wieder mit Sternenarten dekoriert und gab der Redner besondere Explicationen an einem aufgespannten Globus.

In den verflossenen Tagen gab das seltige Sinten des Barometers der Hoffnung Raum, es werde das verdornte Erdreich endlich einmal durch Regen erquickt werden. Aber gegenwärtig zeigt das Quecksilber wieder, daß Kordic zeigt auf's Neue glühendes Spiritus und der bekannte Meisterkoch Starmann verblüfft gar, die Dürre werde bis Mitte November erhalten! Das sind traurige Aussichten für die Saaten, die Blätter und Äste, was nach Wasser lechzt. Der trockne Kordic zeigt nur auf kurze Zeit dem Süde oder Westenwind, um dann, wie es scheint, verstärkt und auf längere Zeit die Natur schneidend zu durchwehen. Dabei steigt in der Mittagszeit im schönsten Sonnenchein die Wärme hoch, um nach Sonnenuntergang einer sehr empfindlichen Kälte bis zu 6 Grad R. Blas zu machen. Dem Weiniod ist der heurige October trefflich zu statten gelassen. Während man in der letzten Hälfte des September einen kaum trinkbaren Wein bestreift, tritt im October die sommerartige Temperatur bis zu 20 Grad R. im Verein mit den starken Nebeln der Lüfte die Trauben zu rascher Reifung. Daher wird die Rose viel

ergiebiger, als voriges Jahr. Deshalb bedenklicher steht es mit den Rapshaaren. Diese sind fast allmählich gestorben. In der bayerischen Psalz fiel wohl die Bestellung in eine noch günstige Zeit, aber gegenwärtig sind die Sämlinge wieder verschwunden, die Fäden zum Theil ganz entblößt. Lehnlach laufen die Rapshaaren aus Franken, Hessen, Thüringen, Westphalen, Rheinpreußen. Die Meisten schreiben das Uebel den Erdlöchern zu, die allerdings das Ihrige beigetragen haben mögen. Andere behaupten, die Amelien seien die Ursäuber gewesen, noch Andere schreiben die Schulz den kurz nach der Rapshaar eingetretenen kalten Nächten zu. Die Ansicht sucht man dadurch zu begründen, daß wiederholte Ansaaten ebenso zerstört wurden. Soviel scheint sicher, daß die nächstjährige Rapshaare in demselben Verhältniß gering ausfallen werde, wie die heutige groß war.

Wie eine etwas unklar gestellte Annonce ein irrtiges Luzzaschen in den niederen Schichten des Voies hervorbringen kann, ergab sich dieser Tage zum Nachteil der Verständigen. Die Redaktion des „Anzeigers“ hatte nämlich in einer Bekanntmachung gesagt, „daß Sr. Majestät der König vor Sonnabend den 3. November nicht in die Stadt kommen dürfe“. Das Wortlein „dürfe“ machte stupig, man tippte geheimnisvoll mit dem Finger auf diese mysteriöse Stelle, und bei einem Gang am Vesper durch den Gemüsemarkt überzeugten wir uns selbst von so manchen bedenklichen Gesicht, welches irgend eine „Entsatz vom Lande“ ausspähte. Die guten Leute verbreiteten sich den Kopf, wo es denn eigentlich verboten habe, daß der König vor Ende dieser Woche nicht nach Dresden kommen dürfe, es wäre das vielleicht auch der Grund, daß der gute Landesvater heute noch nicht käme, es wäre dies vermutlich ein geheim gehaltener Punkt des Friedensvertrags &c. — Nun, wie wollen den guten Leutchen zur Beruhigung sagen, daß sie die Mittheilung bloß falsch aufgefaßt haben, und daß nur ein Unwohlsein das Geschehen Sr. Majestät in der Residenz verhinderte.

Im Publikum hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Decorationen und Flaggen am Pirnaischen Schloß, sowie am Rathause auf ausdrücklichen Befehl der Comandantur herausgenommen worden seien. Von glaubwürdiger Seite wird uns versichert, daß dies völlig auf Unwahrheit beruht, vielmehr die Decoration lediglich zur Schonung vor Wind und Wetter bis auf Weiteres eingezogen worden sind. Und wirklich sind gestern zur Nacht eine Menge Flaggen vom Regen ausgewaschen und vom Wind theilweise hinweggeführt und zerissen worden.

Es ist eine arg Verleumdung, daß der gegenwärtig sich so hoher Kunst erfreuende Chignon das bloße Geschöpf eines bizarren Einfalls unserer Damenwelt sei. Derselbe hat seine Vorgänger, und zwar — bei dem afrikanischen Schön. Wie der berühmte Reisende Du Chaillu dieser Tage in London in einem Vortrage über die Schwarzen nördlich vom Equator erzählte, gehört dort zu den Requisiten vollenbeter Schönheit neben einem mit Einschnitten versehenen Gesicht und einem der vier Biberzähne entblößten Mund auch ein ansehnlicher Chignon. So ein rechter Chignon erfordert einen unverkürzten Haarwuchs von mindestens einem Dutzend Jahren.

Auf's Neue spulen die Geister und Gespenster im Gewandhaus. Herr Bach, der bei uns so beliebte Künstler, citirt sie mit seinem Gauberwort. Im Nu sind sie da, im Nu verschwinden sie wieder und nur die nackte Wirklichkeit, die irische Nähe, bleibt zurück. Wer so mit dem Jenseits spielt, das muss ein Hexenmeister sein, und das ist Herr Bach im wahren Sinne des Wortes. Man gehe hin und überzeuge sich, die Säulen des Dr. Faust treten wieder lebendig vor uns. Bis jetzt waren die Vorstellungen Mann an Mann besucht, und die Besuchspendeln grüßt; denn Herr Bach leistet auch als Cameraman das Vorzüglichste. Er bietet ganz neue Sachen, die an's Fabelhafte streiken. Eine schöne Zugabe sind seine Reihenbilder, aus denen wir besonders die Reise durch die Sternenwelt hervorrufen, welche das Himmelsystem deutlich und interessant veranschaulicht.

Die auf Mittag 1 Uhr angestagte Ankunft einer Garde-reiter-schwadron wurde gestern um 4 Uhr erwartet. Tausende von Menschen umstanden bereit von Mittag an die Räumlichkeiten des Centralbahnhofes.

Aus Dessau erhalten wir eine Mittheilung, welche einen unserter Bürgern ehrt und historisch, wo man so gern von mancher Seite den inländischen Gewerbsleib ignoriert, innerhalb Beachtung verdient. Man schreibt uns: Am 23. Oct. fand eine Probe mit den für die Dessauer Kapelle von dem Herrn Hofinstrumentmacher Eichenbach in Dresden angefertigten Blechinstrumenten statt; es bestanden dieselben in 2 Cornet (à Piccina in b), 4 Trompeten, 6 Corni (Oboe-Stimmen), 4 Posaunen und 1 Tuba. Die meisterhafte, ganz vorzügliche Bauart dieser Instrumente erwähnt sich die größte Aufmerksamkeit und würdige Anerkennung und trug dem Meister Eichenbach den Dank aller Sachverständigen ein. Es darf sie deshalb mhi

als der beste Fertiger derartiger Instrumente in der Gegenwart bezeichnet werden können.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag, den 1. November Nachmittags 5 Uhr. Tagordnung: A. Vortrag der Registranten-Eingänge. B. Wahl eines unbekördeten Stadtraths. C. Vorträge der Verfassungs-Deputation: 1) Fortsetzung des Berichts über das heisige Volksschulwesen, über den Lehmannschen Abänderungs-Antrag zu den §§ 271 — 278 der Städte-Ordnung und über die Abordnung von Schuldirectoren in die Schul-Deputation; 2) über das stadtäthliche Communicat, die Bestrafungs- und Belehrungs-Vorrichtungen betr.; 3) über ein dergl. die Bebauung und Straßen-Anlegung zwischen der innern Baugasse und Glacis- und Wasserstraße betr.; 4) über ein dergl. die Probe-Ablegung der designirten Herren Schuldirectoren Wagner, Daniels und Reichardt und Lehrer Herrn Walther betr. D. Vorträge der Finanz- und Verfassungs-Deputation über: 1) das stadtäthliche Communicat, die Erhöhung des Gehalts des Stadtbürokrates betr.; 2) die Regulirung der Einquartierungs-Entschädigung der Hausbesitzer. E. Vorträge der Petitions-Deputation.

* Einer der „R. fr. Pr.“ durch Herrn Dr. Tobias in Zittau zugegangenen Mittheilung über ein kühnes Vagestück eines österr. Jägers entnehmen wir Folgendes: Als bei dem Gefechte von Podol, welches am 26. Juni Abends begann und bis nach Mitternacht währt, das Kriegsglück der Österreicher sich bereits wendet und dieselben sich über die Iser hatten zurückziehen müssen, galt es, die über diesen reihenden Fluss führende Brücke zu verbrennen. Da sich von den Schwimmern keiner zu Ausführung dieses Vagresses freiwillig meldete, schlug ein Oberjäger der 4. Compagnie des 18. Jäger-Bat. hierzu den seiner Compagnie angehörenden Jäger Wenzel Hora aus Klein-Sibenau bei Prag vor, von seinem Kommandanten als der beste Schwimmer des Bataillons bezeichnet. Ein General bat den Jäger, zur Rettung der Armee dieses gefährlichen Unternehmen auszuführen und dieser erklärte sich sofort dazu bereit, warf sein Gewicht ab, hing die Säcke über den Rücken, nahm eine angezündete Rakete in den Magazin und ging, übrigens vollständig mit Kleidung und Lederzeug, in den Fluss, während über ihm von beiden Seiten ein heftiges Kreuzfeuer unterhalten ward. Mit großer Anstrengung erreichte Hora endlich unbemerkt den dritten Brückenpfeiler, an welchem die Vorbereitung zur Verbrennung der Brücke angebracht waren, und alsbald loberte die Feuerkülauf, das blutige Schlachtfeld beleuchtend. Beim Feuerschein gewohnte man den schwimmenden Jäger; doch erreichte derselbe trotz der vielen auf ihn gerichteten Büchsenabgewehre unversehrt das Ufer, welches er aber wegen seiner Steilheit nicht erklettern konnte und er deshalb bei fortwährender Lebensgefahr noch über eine halbe Stunde im Wasser zubringen mußte, bis das Gefecht sich verzogen. Als es ihm am Morgen des 28. Juni nach vieler Umhertzen endlich gelang sein Bataillon wieder zu erreichen, rührte der Oberjäger zum Dank für seine kühne That die Frage an ihn, „wo er sich so lange herumgetrieben habe?“ Hora tröstete sich dabei mit dem Gedanken, daß der obenerwähnte General seinen Namen aufgeschrieben; allein schon am folgenden Tage ward der Arme im Gefechte bei Gitschin schwer verwundet und am 15. Juli in das Lazareth zu Zittau gebracht, wo er sich noch befindet; nach ärztlicher Gutachten ist seine Wiederaufnahme zu erwarten. Wenzel Hora ist 25 Jahre alt, verlobt und es sind seine und der Seinigen äußere Verhältnisse sehr traurig und erbarmenswerth. (Wie die neuesten „R. fr. Pr.“ mittheilen, ist die obige Erzählung aus der „R. fr. Pr.“ in fast sämmtliche Prager Zeitungen übergegangen und dieselbe auch Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand bekannt geworden, welcher darauf den Vater unseres Helden zu sich rufen und denselben das Reisegeld für sich und seine Frau einzhängen ließ. So kamen die Eltern am Freitag in Zittau an, wurden sofort vom Sohne erkannt, der, nachdem er der Mutter den Wunsch zu erkennen gegeben, ihn mitzunehmen, eine Stunde später in den Armen des Vaters und unter dem Gebiete der nun das jähne Kind verlierenden Mutter starb. Die Eltern haben es durch Unterstützung edler Menschen ermöglicht, die Leiche ihres Sohnes nach Prag abzuführen, wo dieselbe feierlich beerdigt worden ist.)

* Aus München, 18. Oct., berichtet die „B. Stg.“: Ein einem der letzten Abende fand sich in einer kleinen Kapelle ein betender Büsche mit einer Militärmütze, den Arm in der Schlinge und die rechte Hand did umwickelt, ein, welcher offenklich den letzten Feldzug mitgemacht und im Treffen bei Rissingen einen Schuß durch die Hand erhalten hatte. Den armen verwundeten Soldaten wandten sich selbstverständlich die regen Sympathien zu, namentlich einem Schneidergesellen, ging das Herz weit auf, als der tapf're Krieger vom preußischen Zugtrezen, dem Reich in der Vermundheit und Sterben und von allen Schrecken des Kriegs erzahlte — Freunde-

Wohlstand und Beweitung, soweit es die etwas bösartige Rasse des Schneiders gefüllte, verstand sich da von selbst; jumal Dank des Vaterlandes, das einen seiner Töchter betteln ließ, ging dem Schneider zu Herzen. Nach entschloß er sich, seinem neuen Freunde seinen traurigen Einvernehmen wenigstens erleichtern zu helfen, stellte demselben ein Zeugniß über seine tapfere Haltung und Verwundung vor dem Feinde aus und unterschrieb es: „Dr. Schulze, 1. Bataillonsarzt.“ Das war zu viel für einen — Gendarmen, der zwischen eingetreten war und natürlich den improvisierten Bataillonsarzt sowie den verwundeten Krieger zur Polizei führte, wo man sich herausnahm Letztern den Verband abzunehmen und eine lerngefundene Faust darunter entdeckte; man wußt ihm sogar nach, daß er nur etwa 14 Tage als Reserve unter der Fahne gestanden und aus Wunden gar nicht hinausgekommen war. Zu all diesen bitteren Erfahrungen mußte sich der Schneider wegen Ausstellung des Zeugnisses auch noch einsperren lassen.

* Ein Wiesbadener Blatt erzählte, daß unlängst ein Rossauer seinen ehemaligen Landesherrn, Herzog Adolph, zu tödten suchte mit der Hoffnung, Frankreich rüste, und mit dieser Hülfe würden den vertriebenen Fürsten ihre Besitzungen zurückgegeben werden. Herzog Adolph aber soll entgegnet haben: „Wenn ich durch Frankreich mein Land wieder erhalten soll werde ich der erste sein, der in preußischer Uniform dagegen kämpfen wird.“

* In der Schlacht bei Kissingen wurde ein bayrischer Soldat von einem preußischen verwundet und gefangen genommen. Im Lazarett stellte sich heraus, daß beide früher zu gleicher Zeit in Frankfurt in Garnison gezogen hatten. Wie kommt es nun, Kamerad, sagte der Preuse zu dem Bayern, daß ihr jetzt immer Schläge kriegt, während wir Preusen in der Garnison zu Frankfurt bei Schlägereien immer den Kürzeren zogen? Das will ich Dir sagen, Bruder, daß hat keinen guten Grund; in Frankfurt behielten wir die Oberhand, weil es General dabei war. Jetzt aber ist's umgedreht.

Schlaftod-Magazin Rampische Straße 24,
nur 2. Et.

Augenklinik u. Dr. M. Weller son. Sprengel u. fr. 9—11 u. Wallstraße 8.

Friedrich August an sein Volk 1814.

(Aus der Erinnerung eines noch lebenden 89jährigen Greises.)

Ein ernstes Wort, Ihr, meinem treuen Volke!
Dein Vater spricht, drum bring es in Dein Herz.
Der Herr! — er handte eine Wetterwolle,
Und Allen handt' er namentlich Schmerz.
Wir beugen unsre Knie vor ihm im Staube! —

Des Sachsenstamms unentwirrte Krone,
Ich trug sie gern als Euer Liebe Pfand:
Ich war ein Vater jedem Landesfahne,
Und allein eine brüderliche Band.
Ich schick' Euch Glück mit väterlichen Händen
Und Segen unsrer Heimat stets zu spenden.

Da kam von Westen her des Donners Sturmme —
Und unsre Staaten trug des Feuers Glühl —
Sie röhrt uns hin in ihrem Kriegstrümme
Und unter Auren tränkt sich mit Blut.
Und in des Elends allgevölk'ge Wogen

Mich rieß des Schicksals Spruch in ferne Lände,
Die fremde Flut, sie stürzt auf Sachsen Reich
Man reichte ihmachvoll Eurem König — Vande —
Wie wiedersehn, o Bruder! sollt' ich Glück! —
Und um noch mehr mit Schmerz mich zu beladen,
Ward ich von einigen der Meinen selbst verrathen.

Toch wie es auch, Ihr Sachsen, mit uns endet,
Urs trennt der harde Spruch der Feinden nicht;
Ost hat der Herr noch Eurem Kindet,
Dem freier Rettung leise Stütze bringt.
Urs wird gewiß das Schicksal wider einen:

Euch, — Ihr bleibt stets die Meinen!
Warum getrost! — ich bau' auf Eure Liebe;
Euch ist die meinige nur allzu sehr bekannt;
Wo immer auch nur Euer August bliebe,
Ja welchem Reich, in welchem fernen Land,
All' überall wird man es st. et erkennen:
Urs kann der Tod nur von einander trennen.

Wort auf das Gedicht, Friedrich August an sein Volk“.

Ein ernstes Wort hast Du zu uns gesprochen,

Und nie geträumt hat es Dein Volk gehört.

Was war, o Herr! dies treue Volk verbrochen.

Das schot so lang' den Vater es entbehrt?

Dies Wort wird nie in unsrer Brust verhallen,

So lange wir im Staub dienen wollen.

O thaurer Fürst! Wohl hast Du so wie keiner

Dein Volk verläßt, voll Jagdenniss's gefährt.

Wo hat mit reinem Willen, fest, reiser,

Als Deinem, je ein Fürst sein Land regiert?

Drum hab' man auch, trotz allen Hindernissen,

Wo Du nur willst, des Segens Blumen wischen.

Da töste nah und fern die Kriegstrompete,

Von Ost und Westen ziehen Schaaren her,

Und Paradies wurden wüst und öde.

Was und auch auch die Hand des Schicksals schwer;

Jedoch das jüngsterliche Los von Allen,

Was Deinen Kindern da noch nicht gelassen.

Erst als den Vater, tugendhaft und weise,

Man schonungslos den Seinig'n entzink,

Und der Verleumdung Dolch dem biederem Grete

Verdäthertheit in den Haken stich:

Da war das furchterliche Los von Allen

Die und auch uns, den Deinen, zugesessen.

Doch hoffend stehen wir am Scheidewege —

Noch unentwunden unsrer heutigen Flucht —

Daß bald des Schicksals grauer Sturm sich lege,

Gerechtigkeit d. Vaters heiligt bricht!

Und müssen wir auch manden Schmerz ertragen:

Dein furchtig' Wort läßt uns nicht ganz verzagen.

Gernheitlyt die Hoffnung ihre Schwanger,

Ach glückt aus tiefer Nacht das Morgenrot.

Zem Muth der Treue wird's gewiß gelingen,

Zu bleiden Dein; obgleich ein Mächtig'bet

Was trennt. Die Raubhauer wird des Zweck's verschulen —

Denn Niemand kann Dir unter Herzen stehlen.

Die conc. Dresdner Leih-Aufhalt.

Expedition: 46, I. Pira. Straße 46, I.
bergt Geld in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf:
Waaren, Wertpapiere, Gold, Silber, Edelsteine,
gute Pelze, Ketten, Garderobe, Meubles &c.

Wegen Geschäfteveränderung Manufactur- und Modewaaren-Lager

empfiehlt ich mein

gänzlichen Ausverkauf

und erlaube mit unter Hinweis auf nachstehendes Preisverzeichniß das geehrte Publikum auf die Gelegenheit zu billigen Einäufen ausserordentlich zu machen:
Buntseidne Kleiderstoffe, Elle anstatt 25 Rgr. bis 1 Thlr. für 17 bis 20 Rgr.
6/4 acht englische Moppe, Elle anstatt 11 Rgr. für 8 Rgr.
6/4 : : Alpacas, Elle anstatt 13 bis 15 Rgr. für 9 bis 11 Rgr.
6/4 : : Lutheis, Elle von 4 1/2 Rgr. an.
6/4 : : printed Mohairs, Elle anstatt 11 Rgr. für 6 1/2 bis 8 Rgr.
6/4 : : Linsey Woolsey, Elle anstatt 15 Rgr. für 10 u. 11 Rgr.
7/4 Popeline, quarrig und gestreift, mit und ohne Seide Elle 8 bis 10 Rgr.
6/4 Poll de Chévre, Elle von 24 Pf. bis 4 1/2 Rgr.
6/4 bedruckte Thybets, Elle von 6 1/2 Rgr. an

Kleider in allen Stoffen und Farben außergewöhnlich billig.

F. R. Seller.

Schlossstrasse Nr. 8
(Stadt Gotha).

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Tuch- und Kleiderlager

der Association Germania rc.

Aeusserst billige, aber feste Preise.

Moderne und geschmackvolle Winter-Artikel in großer Auswahl. — Filztuch-Jaquets in guter Qualität und gediegener Arbeit von 7 Thlr. an.

H. C. Weber,

Gesucht

wird von einem auswärtigen Nu: holz.
Geschäft für Dresden ein Verkäufer.
Hochlannish wäre erwünscht. Adresse
in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Winterhandschuhe,
Ceelenwärmer,
Strümpfe und Socken,
Unterbeinkleider,
Unterjacken,
Fanchons, Hauben,
Mermel

zu billigen Preisen:

Ostra-Allee 7.

Ed. Springer,

Friseur.

30 Marienstraße 30,

empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare auf's Täuschendestachtmend. Verücken, Toupets, Scheitel, Jöpfe, Locken, Chignons, Bordenflechten, Rollen u. s. w. fertige bei Versicherung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

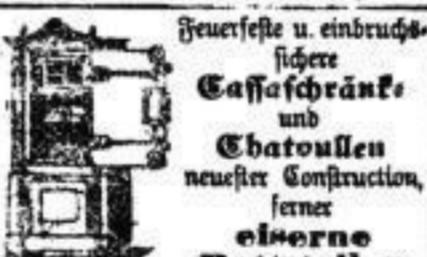
Ernst Preuss

Ein zu es Paarsa für 60 Thlr.,
ein taschförmiges 40 Thlr., neue
Draen von 12 bis 18 Thlr., Sches-
äcke, Kommoden, Tische, Spiegel,
Bettsellen, Matrosen sind billig zu
verkaufen im Pfandgeschäft Schö-
fensche 21. 1. Etage.

Erhalten d. 16. 5. Imperiale

20-Draen 5 10 8 1/4 R. Draen 3 —

2. Due. an 3 5 15 1/4 Wiener Banknoten
in öfr. Währung 78%



Heuerseite u. einbruchs-
sichere
Cassaschränke
und
Chatouuen
neuester Construction,
seiner
eisernen
Bottstellen
empfiehlt billig

Aug. Stradtmann
Fabrik: Billnitzer Straße 44.

Perngläser,

Brillen, Pince-nez.

Lorgnetten in großer Auswahl

bei Carl Lehmann,

Mechaniker u. Optiker.

16 Moritzstraße 16.

Zu höhnen Preisen tauft man
Knochen Badern. Wein-
flaschen, Papier, Makula-
tur u. s. w.

Gerbergasse Nr. 5.

Gräßche Partiken werden abholbt.

Seiden-Taffetas ander

mit Ränchen in allen Farben,

R. 4 St. 24 Rgr., Elle 18 Pf.

" 5 " 32 " 17 "

" 6 " 40 " 22 "

schwarzseidene Taffet-
und Sammetbänder

in allen Farben

Heinr. Hoffmann,

28 Greiberger Platz 23.

Ein verheitlatheter
Gärtner,
sowie ein lediger
Diener

können zum 1. Januar n.
A. oder auch früher gute
Stellen finden.

Der Gärtner soll den
Vosten als Handmann ver-
walten. Mästekanten wollen
ihre Anwerbungen mit An-
gabe ihrer bisherigen Dienste
— Gärtner auch das Nötige
über ihre Familienverhält-
nisse — unter Chiffre XV.
Nr. 23 poste restante
Chemnitz franco nieder-
legen.

für
eine neu anzulegende
Mälzerei

werden entsprechende Solaltäten, ju-

meist in ebenerdigen und Kelleräumen

bestehend, in Dresden oder dessen Um-
gebung zu kaufen oder auf mehrere

Jahre zu pachten gesucht. Das Stabif-
fement könnte nötigenfalls erst im

nächsten Sommer übernommen wer-
den. Gesäßige Aufträge sollte man

unter Adresse Robert R. in der

Exped. d. Blattes abgeben.

In jeder Mälzerei empfiehlt billig

Qualität

Greiberger Platz 23.

**Seelen-
wärmer**
verkauft zu sehr billigen Preisen
Franz Striegler,
Radergasse Bazar.

Wiener Weine von 11 Rgr.
Pfälzer Weine von 9 Rgr. pro
Flasche in Glas
empfiehlt

Friedrich Panizza,
Weinhandlung,
Badergasse Nr. 28.

Einkauf

von Hadern, Kuchen, Papier,
Mahlatur, getragene Kleidungs-
stücke u. kleine Brüderässe Nr. 1.

Tournaire in Auswahl und hoch-
zugehöriger fabelhaft billig; bekannte
Geschäftsleute und Geschäftskunden wird Credit ge-
währt: Schießgasse 83, II.

Einkauf

von Hadern, Kuchen, Papier,
Mahlatur, getragene Kleidungs-
stücke u. kleine Brüderässe Nr. 1.

Hauptstr. 2, Eingang Heinrichstr.

Geld auf Pfänder und
Waagen Faberstraße 29. II.

Geld wird auf wertvolle
Gegenstände
gleichen Wertesplat. 5.

Das Mantel-Lager Friedr. Wagner,

Schössergasse Nr. 3, erste Etage,

ansicht zur Winter-Saison die neuesten und geschmackvollsten Mäntel, Jaquets und Paletots
nur aus besten Stoffen unter Zusicherung der billigsten Preise.

Mantel-Lager von Edouard Hertel, Schlossstrasse Nr. 6, Hotel de Pologne, empfiehlt seine Nouveautés

zur Winter-Saison in allen gewünschten Stoffen und Farben bei billiger Preis-
zettelung einer gütigen Beachtung. Besonders mache ich aufmerksam auf die neuen
Jaquets und Paletots mit Mass.

Nächsten Montag, am 5. November,	
beginnt die Biegung der 5. und Hauptklassen	der 70. & S. Landes-Not-
terie, welche bis zum 21. November andauert. Es befinden sich in derselben	
unter 28,000 Gewinnen die Haupttreffer von	
150,000 Thlr.	100,000 Thlr.
80,000	56,000
40,000	30,000
20,000	2 à 10,000
15 à 5000	30 à 2000
300 Mal 1000 Thlr u s. w.	

Hiermit empfehle ich Kaufleute, das Ganze zu 51 Thlr., das Halbe
25½ Thlr., das Viertel 12 Thlr. 22½ Thlr. und das Achtel 6 Thlr.
12½ Thlr. Geehrte Aufträge werden prompt ausgeführt und Verschwiegen-
heit in jedem Falle beobachtet. Auch halte ich Loope der Lotterie des
sächs. Militair-Hilfsvereins, à Stück 10 Thlr., einer gütigen
Bewilligung bestens empfohlen.

Dresden, 29. October 1866.

J. F. Barthold,
Kreuzstrasse Nr. 5.

C. M. Otto, Brägerstraße 36 part.,
Pianoforte-Handlung.

Haupt-Depot von symmetrischen Concert-, Salon- und Stuhlfügeln, Tafel-
form mit Flügelmechanik, pianinos, großes und kleines Format, in Palis-
ander-, Nussbaum- und Eichenholz (antik). Sämmliche Instrumente sind aus
den Fabriken von Blüthner in Leipzig und Grard in Paris

Unentbehrlich für jede Familie!

O. Baumann's
Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Thlr., 1 Stück 2 und 4 Thlr.
Durch eine chemische besonders Zubereitung ist das in dieser Seife
enthaltene Geléeartige, die Haupthülfanz derselben, nur allein von allen
übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu
erweichen und ihr eine blühende Weißheit zu verleihen. Der Gebrauch
dieser Seife bewahrt die jarten Theile der Haut vor allen schädlichen
Eindringen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt,
schützt die Haut vor den Eindrücken einer ungewöhnlichen Kälte. Sie dient
ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen,
Flecken, sogenannten Mittelsäften, Hautbläschen, zu starker Röthe des
Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwen-
dung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlge-
räuchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weichheit an,
gibt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz
und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

Oscar Baumann,
Frauenstrasse 10.

Lager franz. und engl. Parfumerien.

Getragene und neue Herrenkleider,
als Sommer- und Winterröcke, Hosen und Westen, sowie Havelocks,
Toppes und Jaquets sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen:
große Schloßgasse Nr. 7 dritte Etage.

Die Sächsische Champagner-Fabrik,
Leipziger Straße 8, verkaufst nachbenannte gut gesetzte Weine:
Bothen Landwein à Flasche u. Karaffe 8 und 10 Thlr.,
weißen Landwein à Flasche u. Karaffe 8 Thlr.,
Pfälzer Weine à Flasche 8 Thlr.

Alle Flaschen werden zu 1 Thlr. pro Stück retour genommen.

Wäsche für Herren!

in gros & en detail. Oberhemden werden nach Maß gefertigt.

Große Schloßgasse 5 part.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,
vorzüglich Winterröcke und Hosen, Bettw. und Wäsche
werden zu höchsten Preisen gelauft

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Gichtwatte, unschbares Mittel gegen Gliederreihen aller Art,
empfehlen à Padet 5 und 8 Thlr.
Sämtliche Apotheken zu Dresden und Umgegend.

Dick's Wundersalbe

in Packeten von 5, 24 Thlr. und 12 Thlr. führen in Commission

die sämtlichen Apotheken Dresdens.

Tannin-Balsam-Seife,

ein von den Autoritäten der Medizin approbiertes Universal-Gesundheits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden, schönen, weißen und weichen Haut. Hierzu haben Lager und empfehlen à Stück 5 Thlr.: Arthur Rudolph, Pragerstr. 12.
G. H. Muße Nachfolger. Fedor Schoppeck, Körnerstr. 14.
Lode's Commissionscomptoir. Julius Garbe, Bauernstraße.
C. L. Zeller, Landhausstr. 1. Wilh. Sperso, Altenstraße 24.
Weigel & Beck, Marienstr. 24. In Hohnstein die Apotheke.

Gegen Frostballen

als vorzüglich wirksam zu empfehlen:
Dr. Ohmer's Frostbalsam à 5 Thlr.,
zu haben in sämtlichen Apotheken Dresdens und
den meisten Apotheken Sachens. — Wiederverkäufer belieben sich zu wen-
den an Apotheker H. Schelcher, Galeriestrasse 3 II, Dresden.

Die Blumen-Manufactur von Wilhelm & Börner,

Galeriestrasse Nr. 14, 1. Etage,
empfiehlt für die Winter-Saison das Meiste von Wall-Couffären,
Out-Bouquets, Garnituren, Zweigen unter Zusicherung
billigster Preise.

höchst wichtig für Geschäftleute jeder Art,
für Büros, Comptoirs, für Postbeamte, für Waschanstalten, Fabrikanten von
Weißwaren, für Bleicherien, namentlich aber für alle Haushaltungen.

Glauchauer blaue Universal-Carmine-Tinte.

Zum Schreiben, Kopieren, Zeichnen, Malen, zum Blauen der Wäsche, Weißwa-
ren, geschwefelter Wollwaren, zum Färben u. Drucken von Woll- u. Seidenstoffen.

Diese wegen ihrer so vielseitigen Verwendbarkeit mit Recht genannte

Universal-Tinte

ist allein ächt zu haben bei den Erfindern Lachmann & Breuninger,
Chemische Fabrik in Glauchau (Sachsen) oder ihren Depots, in
Dresden bei G. H. Stein & Co., Moritzstrasse 18.

In Schönheit und brillanter Feuer unübertrffen, eignet sich diese
blaue Tinte vorzüglich zum Schreiben mit Stahl- und anderen Fes-
tern; sie greift die Federn nicht an, ist außerordentlich haltbar, copirt sehr
gut und trocknet schnell. Auch ist ihr Gebrauch für die Augen viel wohltüm-
licher als der der schwarzen Tinte, so dass dieselbe unbedingt jedem Schreibenden, besonders aber Augenleidenden zu empfehlen ist.

Ein ganz ausgezeichnetes Mittel ist sie ferner zum Blauen der Wäsche,
Weißwaren und geschwefelter Wolle. Wasser, das mit wenig Tropfen dieser
Tinte ganz leicht geblaut ist, gibt den durch dasselbe gezogenen Stoffen ein
Lustre, gegen welches die seither hierzu gebrauchten Mittel, als Indigo-
lösung, Ultramarin, Smalte etc., gar keinen Vergleich aushalten.
Dabei enthält diese Bläue gar keine Spur von Schärfe oder Säure, so dass
ein Verbergen der Stoffe eine Unmöglichkeit ist.

Mit gleich außerordentlichem Erfolge läuft sich diese Tinte gebrauchen
zum Blaufärben von wollenen und seidenen Stoffen.

In einem lusfern oder tiefen Topf über Kessel wird Wasser, am
besten Regenwasser, dem man einige Löffel Essig zugesetzt, siedend gemacht,
sodann die Tinte zugesetzt, von welcher eine Kleinigkeit h reicht, die nun ein-
getaucht, vorher wohlgewaschenen wollenen oder seidenen Stoffe prachtvoll
und ächt blau zu färben.

Jede Hausfrau kann sich auf diese Weise Wollen-
garn, seide Bänder etc., beinahe ohne Kosten, mit wenig
Mühe und Zeit aufwand selbst färben.

Gewandhaus-Saal II. Etage.

Großen außerordentlichen Besuch findet

Präuscher's

weltberühmtes anatomisches

Museum,

geöffnet täglich für erwachsene Herren von 10 Uhr Morgens
bis 9 Uhr Abends (bei hellster Beleuchtung), Freitag den
2. November von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends
nur allein für Damen.

Auction.

Freitag den 2. Novr. von Vormittags 10
Uhr an solche grosse Brüdergasse

verschiedne Kleider- und Rockstoffe, seine wollene
Decken, Shirts, etc., Frauenklei-
der, Kleidungsstücke, Stickereien, Spitze und
mehrere andere Gegenstände

versteigert werden durch

Ado. G. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Edu. Born, Wirtschafts- u. Contobucher
Schloßgasse 23.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Concert von der Laade'schen Capelle, unter Direction des Herrn Musikkonductor Gustav Krause.

Concert-Programm.

1. Ode-Marsch von Richter.
Ouverture zu „Figaro“, von Mozart.
Immortellen-Walzer von Gungl.
Duett aus „Tosca“ von Rossini.
Concert-Ouverture von G. Franck.
„Soldaten-Tänze“, Walzer v. Lanner.
Chor u. Chorale aus „Giuramento“ von Mercadante.
Danza-Solla von Beppow.

2. Ouverture zu „Alphonso d'Estrella“, von Dr. Schubert.
„Verseau“ von Goldschmidt.
„Kunst und Liebe“, Potpourri von Goldschmidt.
Ouverture a. „Fra Diavolo“ v. Weber.
„Venus-Ragen“, Walzer v. Gungl.
Chor di Crociati a. d. Oper „Die Lombarden“, von Verdi.
Grenadier-Marsch von Heinsdorff.

Aufzug 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgt.

1. Auf. 4 Uhr ohne Tabakrauch, 2. Auf. 7½ Uhr, Rauchen gestattet.

Aufzug 7 Uhr. Oberer Saal. Aufzug 7 Uhr. Sing-Spiel-Halle. (Salon variété.)

23. Aufstreben des Herrn Director Friedrich Wohlbrück (früheres Mitglied des R. S. Hoftheaters) mit seinen Mitgliedern, und erstes Début des Herrn Albert Kahn, Bariton vom Stadttheater in Königsberg.

- 1) Ouverture zu Rathä. Dr. Drieschner.
- 2) Spielmannslied von Gumbert. Dr. Chodowiedi.
- 3) Variationen über „Der Schweiz“ Dr. Fels.
- 4) Couplet aus „Rut mobil!“ Dr. Fels.
- 5) Chmann Lehmann, komische Scene. Dr. Wohlbrück.
- 6) Des Jägers Haus, von Storch. Dr. Kahn.
- 7) Kult, wie alt? von Abt. Dr. Renard.
- 8) Ariette aus „Der Waffenschmid.“ Dr. Chodowiedi.
- 9) Ariette aus „Die Puritane.“ Dr. Fels.
- 10) Couplet aus „Die Teufelbrücke“ Dr. Fels.
- 11) Ariette aus „Lucetta Vorgia.“ Dr. Kahn.
- 12) Ein Bairisch-Bier-Schwärmer, komische Scene. Dr. Wohlbrück.
- 13) Fantasie. Dr. Drieschner.
- 14) Duett von Wendelsohn. Dr. Fels. Dr. Renard. Dr. Chodowiedi. Dr. Kahn.
- 15) Die Waldmüllerin, Lied von Schäffer. Dr. Renard.
- 16) Lorbeer und Rose, Duett von Grell. Dr. Fels. Dr. Chodowiedi.
- 17) Den deutschen Frauen, Lied von Speyer. Dr. Kahn.
- 18) Der Dritte im Bunde, komische Scene. Dr. Fels. Dr. Chodowiedi. Herr Wohlbrück.

Aufzug 7 Uhr. Eintritt 5 Rgt. Plakate an den Anschlagsäulen.

Täglich Concert im unteren und oberen Saale. **J. G. Warschner.**

Waldschlösschen. Concert

zum Stadtmusikor unter Leitung d. Herrn Stadtmusikdirector E. Puffholdt.
Aufzug 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Programm an der Tafel. Subrmüller.

Schillerschlösschen.

Heute grosses Concert.
Aufstreben des Sängerpersonals und der Ballet-Gesellschaft Beyerle (2 Herren und 2 Damen).

Aufzug 7½ Uhr. Eintritt 3 Rgt. Loge 5 Rgt. Kinder 1½ Rgt.

Salle de Basch.

Im Gewandhausssaale 1. Etage.

Heute Donnerstag den 1. November Abends und alle folgende Abende 7½ Uhr

große Vorstellungen amüsanter Physik, Magie und Optik, so-

wie Beifahr. u. Gespenster-Erscheinungen von Prof. F. J. Bach.

Preise: numerirter Stuhl 20 Rgt., 1. Platz 10 Rgt., 2. Platz 5 Rgt., Galerie 2½ Rgt. Familienbillets zu den numerirten Stühlen 4 Stück 2 Uhr. und 1. Platz 4 Stück 1 Uhr. sind in meiner Wohnung, Kreuzstraße Nr. 8 erste Etage, von Morgen 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr zu haben. Alle Billets gelten nur zu der Vorstellung, für welche sie gelöst werden. Eintritt 6½ Uhr, Aufzug präcis 7½ Uhr.

Geschäftsbücher

auf der Tafel von
J. C. König & Ebbardt in Hannover.

Das Lager ist jedem Bedürfnis entsprechend assortirt, außerdem werden Bücher nach besonderen Vortheilen rasch und billig geliefert.

Verkauf zu Fabrikpreisen bei

G. H. Stein & Co.,

Dresden, Moritzstraße 13.

NB. Copipressen, Copibücher etc.

Restauration zum Thürmchen.

Diejenigen Herren, welche zum Boule betreten wollen, werden gebeten, sich heute Abend 8 Uhr zur Vorstellung einzustellen.

Es lädt ergebenst ein

C. Sildebrand.

Schönes Rothfrant Ein tugendhaftes, ehliches, an Debe-

nung gewöndtes Diestmädchen,

Zweiten Tag billig zu verkaufen an der neuen möglich nicht von hier, wird ge-

zweiten Intendantur bei R. Köppen.

sucht. Räthaus Allee 10, Laden,

An unsere Mitbürger!

In dieser Woche sind mehrere Böge mit sächsischen Truppen in Dresden eingetroffen und festlich empfangen worden, in den nächsten Tagen erwarten wir deren noch mehrere, namentlich aber die als Besatzung hier verbleibenden.

Indem wir Bezug nehmen auf unsere früheren Auftritte, wiederholen wir mit innigstem Dank für die bisherigen Gaben recht angemessen die ergebnisste Bitte um fernere, gefälligst recht baldige Beiträge.

Dresden, im October 1866.

Im Auftrag der Unterzeichner:

Eb. Klemming.

Sammelstellen:

C. W. Schmidtchen, Annen-

straße 27.

Franz Endler, Freibergerpl. 18.

Theob. Kreßschmar, Grüne 2.

Otto Möhrle, Schäferstraße 54.

Oskar Weller, Ostra-Allee 15.

Methe & Co., Hauptstraße 28.

Julius Dümpter, Klausstraße 8.

Antonius Crusius, Baugnitzerstr. 7.

Richard Naemmerer, Baugniver-

straße 26.

Julius Adler, Königsbrückestrasse 83.

Expedition der Dresdner

Meldungen, Marienstraße 13.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch meine

Restauration 2 grosse Frohngasse 2

(früher Herr A. Crone)

Ergebnis

Emil Blachmann.

Haupt-

A g e n t

gesucht.

Eine renommierte deutsche Le-

bensversicherungs-Gesellschaft sucht für

die Stadt Dresden, woselbst diese

sie bereits gut eingeführt ist, einen

thätigen Haupt-Agenten. Herren,

welche bereits im Lebensversicherungs-

Geschäft gearbeitet haben, werden vor-

zugsweise berücksichtigt. Offerten unter

Gasse

L. F. Nr. 18

nimmt die Expedition dieses Blattes

entgegen

Colporteurs

werden für ein lohnendes Geschäft (nicht Zeitchriften) gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter Gasse

M. R.

bei der Expedition dieses Blattes ein-

zureichen.

Reiter-Verkauf

der neuesten Winterstoffe zu

Kleidern, Moirée u. Rips zu

Unterröcken, schwarzen u.

weißen Kochmir zu Beduinen

und Tüchern, Sammet, Shirting, Barchent, Cattun,

Futterstoffe, Flanell, Lama,

Leinwand sowie auch zu Schürzen,

Kleiderstücke u. Puppen sehr billig bei

Julie Schreiber,

Johannplatz Nr. 18.

NB. Richtig bemerke ich, daß der er-

wartete Linsey Wolsey angekommen

ist und empfiehlt gleichzeitig noch eine Parthei Summischuh

(nur Prima-Qualität) zu ganz bil-

ligem Preise.

Brillen

in Gold 3 Thlr., in Silber 1½

Thlr., in Stahl 15 Rgt., Lorg-

netten, Pince-nez von 20

Rgt., Gläser à Paar 10 Rgt.

empfiehlt

Th. Ferner.

Ostra-Allee 17 b.

Ürzel-Agraffen in prächtigem

neuem Stoff, sowie

Bamengürtel, Ohren-

klamme, Stirnrei-

sen etc. in großer Auswahl

zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

vom Altmarkt herein linke Seite.

Ein kleines Geschäft ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Fette

Schöpfenfleisch,

das Pf. 35 Pf. von derselben Güte

wie im vorigen Jahre, verkauft von heute

an Jul. Böhme, Scheffelgasse 12.

Eine gräßliche Damenfeuerzündung empfiehlt

sich Neustadt Fleischerg. 11, 2. r.

Ein tüchtiger Maschinen-

meister findet Anstellung

in der Ph. Neclam'schen Buch-

druckerei in Leipzig.

Ein kleines Geschäft ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Ein kleiner Laden ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Ein kleiner Laden ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Ein kleiner Laden ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Ein kleiner Laden ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Ein kleiner Laden ist zu veräu-

fsen. Das Nähere gr. Fros-

hagstraße 18 im Seifengeschäft.

Ein kleiner